

THEATER in der LIST



DIE GLASMENAGERIE

von Tennessee Williams

Deutsch von Jörn van Dyck



THEATER in der LIST e.V. Spichernstr. 13 30161 Hannover
Tel: 0511 - 897 119 46 E-mail : info@theater-in-der-list.de
info@theater-in-der-list.de * www.theaterinderlist.de

Vereinsregister 201 967 Amtsgericht Hannover 1.Vorsitzender Willi Schlüter

BESETZUNG

AMANDA WINGFIELD, *die Mutter*

Anke Siefken

LAURA WINGFIELD, *ihre Tochter*

Marie-Madeleine Krause

TOM WINGFIELD, *ihre Sohn*

Frederik Reents

JIM O'CONNOR, *ein netter junger Mann*

Andre Grave

Regie

Florian Hackspiel

Regieassistent

Meike Ragnitz, Sabine Mech

Bühnenbild

**Pauline Knoblauch,
Thomas K Mörschbacher**

Kostüme

Sabine Mech

Technik

Günter Stückemann

Praktikanten

**Linus Nawrath,
Sören Böttcher**

Fotos

Judith Gawol

Büro und Organisation

Kerstin Riepe

Produktionsleitung

Willi Schlüter

Aufführungsrechte:

Mit freundlicher Genehmigung der University of the South, Sewanee, Tennessee.

Aufführungsrechte: Jussenhoven & Fischer, Theater & Medien.

Premiere 23. April 2021 im Live-Stream

Termine online: 2./ 14./ 15./ 19./ 21./ 22. Mai

4./ 5./ 6./ 9./ 11./ 12./ 16./ 18./ 19./ 25./ 26. Juni

Sollten die Pandemiebestimmungen in diesem Zeitrahmen eine Öffnung des Theaters erlauben, werden wir selbstverständlich wieder „live“ spielen.

gefördert von:



THEATER in der LIST e.V.

Region Hannover

DIE GLASMENAGERIE

Ein Spiel der Erinnerung?

Essay von Regisseur Florian Hackspiel



Tennessee Williams schrieb dieses Stück als „Spiel der Erinnerung“ und wird nicht müde zu betonen, dass dieses Spiel als solches unrealistisch ist. In der Erinnerung betrachten wir oft Situationen genauer, fast wie unter einem Brennglas, wir beleuchten und färben sie unbewusst um. Andere Situationen lassen wir in unserer eigenen Erzählung aus. Dieselbe Geschichte, erzählt von einer anderen Person, würde möglicherweise eine ganz andere Sicht der Dinge preisgeben. Tennessee Williams bietet uns also SEIN Spiel der Erinnerung an und lädt das Theaterensemble ein, sich einem unrealistischen Spiel zu nähern. Sein Schreibstil ist zweifelsohne amerikanisch, soll heißen: filmisch und realistisch. Genau diese exakte Vorgabe ist es, die mich als Theatermacher einlädt die Geschichte als solche zu verstehen und sie in weiterer Folge in meinem Brennglas neu zu fokussieren.

Die Geschichte der Familie Wingfield wird an diesem Theaterabend freilich erzählt. Doch habe ich auch versucht zu untersuchen, was passiert, wenn man sich ständig im Schmerzkörper der Vergangenheit suhlt. Was passiert, wenn man die gute oder schlechte Vergangenheit immer und immer wieder durchspielt. Was passiert, wenn man sich das ganze Leben als Opfer fühlt und anderen damit die Täterrolle überstülpt. Gerade jetzt, wo sich die Gesellschaft nach einer Zeit wie vor Corona sehnt: Nach Freiheit, Umarmungen, geliebte Nächstenliebe, Partys, Reisen, Urlaub, sichere strukturierte Arbeit, ... wirklich? Oder gab es vor Corona in dieser Welt nicht auch: Kriege, Hungersnot, Menschenhandel, Rassismus, (Rechts)populismus, Klimasünder:innen, Steuersünder:innen, Ausbeutung, eine Spaltung der Gesellschaft, ...?

Was bedeutet es, wenn man sich so sehr nach der Vergangenheit sehnt?

Amanda Wingfield erinnert sich sogar liebend gern an die Zeit, als sie noch „farbige Dienstboten“ hatte, doch es sei nun eben „alles aus und vorbei.“

Die Figuren Tom und Jim sind anders aufgestellt. Tom, sehr autobiografisch an Tennessee Williams angelehnt, erzählt seine Geschichte mit Poesie, Fantasie, Liebe und Humor. Er wünscht sich eine andere Gegenwart und sieht letztlich keinen anderen Ausweg ihr zu entkommen, als Schwester und Mutter zu verlassen. Am Ende ist er jedoch, wie er sagt, „treuer als er dachte“ und sieht in jedem Schaufensterlicht, in jedem leuchtenden Mond oder Regenbogen seine Schwester und wünscht sich nichts Sehnlischeres, keine vergessene Seele zu sein. Und Jim? Der Held, begabt, intelligent, hat Ellenbogen, ein Benehmen und ein Auftreten, ist charmant und rhetorisch versiert. Alles was man braucht in einem erfolgreichen Leben, alles was Tom „nicht hat?“ Aber die Geschichte von Jim bietet mehr, wenn man den Fokus im Brennglas der Betrachtung ändert: Jim weiß, dass er in seiner Jugend ein Star war (Schulsprecher, erfolgreich in Schultheateraufführungen und Schulbasketball) und kämpft nun mit sich selbst, da ihn das Leben längst eingeholt hat. Um dem zu entkommen, studiert er Rhetorik und Radiotechnik. Er kennt sich also aus mit Rhetorik und Social Media. Doch Jim ist eine gefährliche Mischung aus Spieler und Spielball geworden. Er verliert sich vollends in seiner Rhetorik, die freilich endend ist, da es eben nur Rhetorik und keine Lebensweise mit Haltung ist. Er bleibt hohl und flach, selbst wenn er mit Laura einen schönen Moment hat, der sicher mit Wahrheit angereichert ist, doch er verlässt die Szenerie ähnlich glatt, wie er auf der Bildfläche im zweiten Teil erschienen war: slimfit, blauer Anzug, gegelte Haare. Eine Anspielung auf den aktuellen österreichischen Bundeskanzler? Ja, vielleicht: slimfit, rhetorisch begabt, gegelte Haare: mehr braucht es nicht, um im guten Licht dazustehen.

Und Laura mit ihrem titelgebendem Rückzugsort „Glasmenerie“ - wo steht diese Figur im Brennglas? Tom, Amanda und Laura sind in dieser Inszenierung Teil der Erzählebene. Auch Laura schlüpft für die Zeit der Aufführung nochmal in ihren Schmerzkörper vergangener Tage, durchlebt die schmerzlichen Stationen ihrer Geschichte, löst sich jedoch letztendlich von der Figur, die geschützt werden muss und legt ihren Schutz(anzug) ab.

YOUKALI

Es trieb im weiten Runde
mein Boot im Meer der Winde
mich bis ans Weltenende
wo's nirgends weiter geht,
da eines Tages fand ich
dies' kleine Eiland endlich,
wo eine Fee uns freundlich
zu ferner Reise lädt:

Youkali, wo unser Land der Sehnsucht liegt,
Youkali, wo nie der Quell des Glücks versiegt,
Youkali, ist da, wo alle unsre Sorgen vergeh'n,
ist, wenn in der Nacht ein Licht Hoffnung macht,
der leuchtende Stern ist Youkali!

Youkali, wo man geachtet wird, geborgen sich fühlt,
Youkali, das ist das Land, wo echte Liebe nur zählt,
ist Hoffnung, die in den Herzen aller Menschen wohnt,
Befreiung, die wir für morgen uns erwarten schon.
Youkali, wo unser Land der Sehnsucht liegt,
Youkali, wo nie der Quell des Glücks versiegt.

Doch nur im Traum, aus Phantasie,
's gibt überhaupt kein Youkali,
doch nur im Traum, aus Phantasie,
's gibt überhaupt kein Youkali...

Das Leben reißt uns mit sich,
das Los ist unerbittlich,
die arme Seele sehnt sich
den Nöten zu entflieh'n,
um einen Weg zu finden,
der Welt sich zu entwinden,
da braucht sie kleine Inseln
wie jenes Youkali:

Youkali, wo unser Land der Sehnsucht liegt,
Youkali, wo nie der Quell des Glücks versiegt,
Youkali, ist da, wo alle unsre Sorgen vergeh'n,
ist, wenn in der Nacht ein Licht Hoffnung macht,
der leuchtende Stern ist Youkali !

[Youkali, wo man geachtet wird, geborgen sich fühlt,
Youkali, das ist das Land, wo echte Liebe nur zählt,
ist Hoffnung, die in den Herzen aller Menschen wohnt,
Befreiung, die wir für morgen uns erwarten schon.
Youkali, wo unser Land der Sehnsucht liegt,
Youkali, wo nie der Quell des Glücks versiegt.]

Doch nur im Traum, aus Phantasie,
's gibt überhaupt kein Youkali,
doch nur im Traum, aus Phantasie,
's gibt überhaupt kein Youkali...

Musik:

„Youkali“, Lied von Kurt Weil 1934

performed by Blue Willa at Sala Vanni, December 2013

performed by Teresa Stratas, Album: Kurt Weil: September Songs

performed by Amsterdam Sinfonietta Candida Thompson, 2020

performed by "Trio Rosso", arranged by "Chieko and Lisette"

"Thy hand, Belinda...When I am laid in earth", von Henry Purcell

Interpretin: Jessye Norman, English Chamber Orchestra, Raymond Leppard

„Hear my prayer, O Lord“, von Henry Purcell

The Sixteen, Conducted by Harry Christophers

BIOGRAFIEN



Marie-Madeleine Krause studierte zunächst klassische Gitarre an der Hochschule für Künste Bremen, schloss 2011 ihre Ausbildung zur Musiktheaterdarstellerin an der Hamburg School of Entertainment ab und absolvierte 2018 ein Aufbaustudium an der Schule für Schauspiel Hamburg. Seit 2012 steht sie als freie Schauspielerin und Musikerin unter anderem in den Hamburger Kammerspielen, in verschiedenen Produktionen vom Theater in der List und mit eigenen musikalischen Lesungen auf der Bühne.



Anke Siefken stammt aus Oldenburg und hat ihre Ausbildung an der Staatlichen Hochschule für Musik und Theater in Hannover absolviert, zu einer Zeit, als auch die Schauspielstudenten noch am Emmichplatz sein durften. Nach vielen Jahren mit Engagements in unterschiedlichsten Städten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz ist sie wieder "back to the roots" gegangen und spielt im Theater in der List. Ebenso wie die Figur der Amanda sich an die Zeiten in Blue Mountain zurück denkt, als sie noch ein Mädchen war, kommen auch für die Schauspielerin oft Erinnerungen auf, wenn sie durch die Straßen der List oder die altbekannten Pfade der Eilenriede geht.



Andre Grave, 1990 in Warendorf geboren, schloss 2018 sein Schauspielstudium an der Schule für Schauspiel Hamburg mit Auszeichnung ab. Während seines Studiums spielte er unter anderem am Schlosstheater in Celle und am Thalia Theater in Hamburg. Nach dem Studium ging es direkt weiter, auf der Jagt nach dem frechen Mädchen aus der Villa Kunterbunt am Altonaer Theater. Mit dem Jugendstück "Prinzenpack" eroberte er sowohl am Morgen die Hamburger Schulklassen der 14 bis 18- Jährigen SchülerInnen, als auch am Abend im Monsuntheater für diejenigen, deren Schulzeit schon vorbei war. Weitere Engagements am Theater Schloß Maßbach und bei der Krimödie Hamburg folgten.



Frederik Reents ist in Hannover geboren und in direkter Nachbarschaft zum Theater in der List aufgewachsen. Nach seiner Ausbildung an der Schule für Schauspiel Hamburg, gastierte er an den Hamburger Kammerspielen und dem Harburger Theater. 2020 kehrte er zurück in seine Heimat, um am Theater in der List „Furor“ zu spielen. Neben den Bühnenprojekten tritt er auch mit eigenen musikalischen Lesereihen auf.

Pauline Knoblauch ist 1986 in Münster geboren. Von 2006-2011 studierte sie an der Hochschule Hannover, Szenografie und Kostüm sowie Stage Design am Rose Bruford College in London. Nach ihrem Studium arbeitete sie für zwei Spielzeiten als Bühnenbildassistentin am Staatstheater Hannover. 2014-2016 absolvierte sie ein Masterstudium an der Muthesius Kunsthochschule Kiel, im Schwerpunkt "Research based Spatial Intervention". Seit 2013 arbeitet sie als freischaffende Szenografin vor allem an freien Theatern in Hannover unter anderem mit Lena Kussmann, Wolfgang Pjontek und Ingeborg Hoffmann, für deren Inszenierung von König Ubu im Theater in der List sie das Bühnen- und Kostümbild entwarf.

Bühnenbildner **Thomas Kurt Mörschbacher** wurde in Vorarlberg geboren und studierte zunächst Architektur in Innsbruck bevor er 2009 sein Studium für Bühnen- und Kostümbild an der Kunstuniversität Graz abschloss. Während und nach seinem Studium entwirft Thomas Mörschbacher Bühnenbilder für Sprech- und Musiktheater in Innsbruck, Salzburg, Linz, Wels, Graz, Wien, Überlingen, Braunschweig und Luxemburg. Zusätzlich assistierte er am Schauspielhaus Graz, an der Grazer Oper und am Stadttheater Klagenfurt.

Kostümbildnerin **Sabine Mech** absolvierte eine Schneiderlehre und ist seit 1987 am Theater tätig. Mit Theaterleiter Willi Schlüter verbindet sie eine 35 Jahre lange enge Zusammenarbeit. Nach einem Studium der Philosophie und Politikwissenschaften war und ist sie als Kostümbildnerin im Großraum Hannover tätig und verfügt über einen eigenen, durch die Jahre breitaufgestellte, Kostümfundus. Einige Stationen neben dem Theater in List waren u. a.: Theater der Jugend Hannover, Klecks Theater Hannover, Landestheater Wittenberg, Neues Theater Hannover, Oper an der Leine, NDR Hannover und Commedia Futura Hannover.

Florian Hackspiel, geboren in Tirol, schloss 2007 sein Schauspielstudium an der Kunstuniversität Graz ab und ist seitdem als freischaffender Schauspieler, Regisseur und Theaterproduzent tätig. Gründer und Leiter des Theater Melone Innsbruck seit 2003. Bisherige Schauspielengagements: Philharmonie Berlin, Staatstheater am Gärtnerplatz München, Junges Schauspiel Ensemble München, Brechtfestival Augsburg, Thüringer Schlossfestspiele Sondershausen, Festspiele Wangen, Landestheater Schwaben, Wuppertaler Bühnen, Schauspielhaus Graz, Landestheater Linz, Theater Phönix Linz, Tiroler Landestheater, Staatstheater Innsbruck, Drachengasse Wien, Dschungel Wien, TAG Wien, Alma Mahler KG, Theater Schwechat, Compagnie Luna, Schlüterwerke Wien, Theater praesent, Steudltenn, Schlossspiele Kobersdorf, Theater Effingerstraße Bern, Kaleidoskop Luxemburg und Philharmonie Luxemburg. Über 30 Regiearbeiten für Schauspiel und Musiktheater in Innsbruck, Hall, Salzburg, Linz, Wien, München, Augsburg, Hannover, Überlingen und Luxemburg. Künstlerische Leitung des Sommertheater Überlingen 2019. Abschluss Kulturmanagement Lehrgang am BFI Oberösterreich. Als Theaterautor schrieb er bislang drei Stücke und übersetzte ein Opernlibretto neu (Donizettis Viva la Mamma). Arthur-Haidl-Preisträger der Stadt Innsbruck 2006.